

Info-Mail Nr. 28 / Februar 2018

Leuchttürme der Erzdiözese

Pfarreien übernehmen Schöpfungsverantwortung

Liebe Umweltbeauftragte,

zwölf Pfarreien der Erzdiözese stellen ihre **Projekte** in den Bereichen **Nachhaltigkeit, Umwelt und Schöpfungsverantwortung** vor. In der neuen Broschüre, die dieser Info-Mail als PDF beigefügt ist, stehen repräsentativ für alle engagierten Katholikinnen und Katholiken zwölf nachahmenswerte und inspirierende Beispiele. Die **Bandbreite ökologischen Wirkens** erstreckt sich von Bereichen wie Solar-energie, regionaler und gesunder Ernährung, Energiegewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen, nachhaltigem Bauen und Unterstützung von Schulprojekten in Afrika, nachhaltigen Festen und Tauschbörsen bis hin zu pfarrlichen Schöpfungs(-kinder)gärten.

Vorbildhaftes Engagement

Wir danken allen Beteiligten für ihr **vorbildhaftes Engagement** und ihren persönlichen Einsatz für die Bewahrung unserer Schöpfung und hoffen auf viele weiterer solcher Projekte in unserer Erzdiözese. **Ebenso danken wir allen Umweltbeauftragten und Engagierten in den Umwelteams der Pfarreien**, die sich in den vergangenen Jahren für den Pfarrgemeinderat (PGR) und die Kirchenverwaltung nachhaltig engagiert haben.

Wir hoffen darauf, dass möglichst viele Beteiligte weiter „am Ball bleiben“ und dass

sich nach den PGR-Wahlen viele neue Interessierte und Engagierte für die kirchliche Umweltsarbeit finden und in ihren Pfarreien, aber auch gemeinsam mit dem EOM Schöpfungsverantwortung übernehmen.



Repro: EOM

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Bewahrern der Schöpfung in der Erzdiözese München und Freising aus der Abteilung Umwelt
*Ihre Anke Biendl,
Anselm Kirchbichler, Hermann Hofstetter,
Mattias Kiefer, Rosa Hanus*

17 neue kirchliche Umweltauditorinnen und -auditoren

Am 31. Januar erhielten die Absolventen ihre Urkunden von Generalvikar Dr. Beer

Freising. „Wo findet man sonst im kirchlichen Ehrenamt so viele Männer im Alter zwischen 40 und 60 wie hier?“, freut sich Dr. Gabriele Rüttiger schon vor der Verleihung der Urkunden an die frisch ausgebildeten kirchlichen Umweltauditor/innen. Sie leitet das Ressort „Grundsatzfragen und Strategie“ im Erzbischöflichen Ordinariat. Dazu gehört auch die Abteilung „Umwelt“, die – unterstützt durch die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) und die Stiftung Bildungszentrum im Kardinal-Döpfner-Haus – die theoretische und praktische Ausbildung kirchlicher Umweltauditor/innen anbietet.

Drei Frauen und 14 Männer erhalten diesmal ihre Urkunden. Dafür haben sie insgesamt zwölf reguläre Kurstage sowie einen Tag für einen Workshop eingesetzt. Hinzu kommen Treffen in den Umweltteams der eigenen Pfarreien, Sitzungen in den Kirchenverwaltungen und Pfarrgemeinderäten, die Teilnahme an Arbeitsgruppen und nicht zuletzt eine Bestandsaufnahme, wie es in den kirchlichen Liegenschaften in Sachen Nachhaltigkeit aussieht. Mehrere von ihnen haben bereits während der Ausbildung ein Umweltmanagementsystem der Pfarrei aufgebaut und Schritte zu einer EMAS-Zertifizierung eingeleitet.

Aus dem Glauben heraus die Welt verändern

Er freue sich, dass sich viele Ehrenamtliche aus der gesamten Erzdiözese sowie einige Hauptamtliche haben ausbilden lassen und damit sichtbares Zeichen und wirksames Werkzeug bei der Auferbauung des Reiches Gottes sind, betont Generalvikar Dr. Peter Beer bei der Verleihung der Urkunden. Kirchliche Umweltauditor/innen hätten einen eigenen Stellenwert, weil sie nicht nur als Beschützerinnen und Beschützer der Umwelt handelten, sondern als Gläubige, die den Schöpfungsgedanken verinnerlicht hätten.

„Es ist wichtig, dass es Menschen wie Sie gibt, die aus dem Glauben heraus die Welt verändern wollen.“ In seiner Ansprache weist der Generalvikar auch auf das Spannungsgefüge bei der praktischen Umsetzung der Schöpfungsbewahrung hin: „Die Schwierigkeit liegt vielfach nicht darin, zu wissen was zu tun ist, sondern wie es zu tun ist“.



Geschafft – die neuen kirchlichen Umweltauditorinnen und -auditoren freuen sich über ihre Urkunden, die ihnen Generalvikar Peter Beer (Mitte) überreicht hat. Sie engagieren sich bereits jetzt in ihren Pfarreien und kirchlichen Dienststellen besonders dafür, dass unsere Schöpfung eine gute Zukunft hat. Foto: Riffert

Abschließend danken die Kursteilnehmer /innen dem Projekt Schöpfungsverantwortung der Erzdiözese und allen, die die Ausbildung ermöglicht haben. Im Namen der Gruppe übergibt Dr. Stephan Giglberger ein ideelles Geschenk: Ein Zertifikat über 17 Tonnen kompensiertes CO₂, das nicht nur die bisher für die Ausbildung nötigen Autofahrten ausgleicht, sondern auch die noch entstehenden Emissionen bei Schöpfungsbewahrungsaktivitäten.

„Diese Idee kommt gut an“, betont Dr. Claudia Pfrang, Direktorin der Stiftung Bildungszentrum im Kardinal-Döpfner-Haus. Sie sieht mit Freude, wie intensiv die Absolventen das nachhaltige Denken verinnerlicht haben. (GR)

Beachtliche Erfolge – ein Resümee

Natürlich kann man nun fragen: Braucht es wirklich eine Ausbildung zu kirchlichen Umweltauditor/innen? Haben wir in der Kirche nichts Wichtigeres zu tun, plagen uns keine anderen Sorgen? Generalvikar Peter Beer hat eine bemerkenswert deutliche Antwort auf diese Fragen: „Die kirchlichen Umweltauditor/innen sind Zeichen und zugleich Werkzeug für einen großen Transformationsprozess, der die gesamte Gesellschaft herausfordert und herausfordern sollte, die zu einem Großteil bis jetzt immer noch auf die Verschwendung von Ressourcen, aber nicht auf deren Schonung ausgerichtet ist.“



Blick ins Plenum bei der Zertifizierung der kirchlichen Umweltauditor/innen. Foto: Riffert

Diesen notwendigen Transformationsprozess treibt in unserer Erzdiözese das Projekt „Schöpfungsverantwortung – Umweltmanagement“ voran.

Mit dem 31. Januar haben wir wieder einen großen Meilenstein in unserem diözesanen Projekt erreicht. Zu den bereits rund 50 in den letzten Jahren ausgebildeten Kirchlichen Umweltauditor/innen gibt es nun 17 neue Absolventinnen und Absolventen, die ihr **erworbenes Wissen in Kirche und Gemeinde weitergeben** können. Die Pfarrei Waging mit ihrer wunderbaren Barockkirche ließ sich sogar noch kurz vor Kursende durch einen externen Umweltgutachter EMAS-validieren. Freilich sind nicht alle Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer mit dem Erreichten zufrieden. Auf dem zweijährigen Weg, den sie beschritten haben, wurde manchmal offensichtlich, dass das Grundverständnis, was schöpfungs-

verantwortliches Denken und Handeln ausmacht, bei den Beteiligten vor Ort sehr unterschiedlich sein kann. Und manche Teilnehmer/innen mussten nach durchaus ereignisreichen Etappen leidvoll feststellen, dass es viel länger als zwei Jahre dauern wird, um in den Gemeinden den **notwendigen Bewusstseinswandel** zu erreichen.

Betriebskosteneinsparungen in fünfstelliger Euro-Höhe

Trotzdem gab es bei allen – wenn auch in ganz unterschiedlicher Ausprägung – beachtliche Erfolge, die zum Weitermachen ermutigen: Jährliche Betriebskosteneinsparungen im fünfstelligen Euro-Bereich. Nachhaltige gestaltete Pfarrfeste. Endlich durchgeführte Instandhaltungen und Überprüfungen. Intensivierte Zusammenarbeit zwischen Gremien und Seelsorgern. Schöpfungsfreundlicherer Einkauf der Pfarrei und vieles mehr.

Ein herzliches Vergelt's Gott an die Absolventen und Absolventinnen sowie an die teilnehmenden Pfarreien: Für den Einsatz, für das Engagement, für die Nerven, die teilweise investiert werden mussten und auch für die Unsicherheiten und vielleicht Konflikte, die damit ausgelöst werden, wenn man sich in diesen notwendigen Veränderungsprozess hineingibt. Mit einem Zitat von Generalvikar Peter Beer appelliere ich auch an die über 650 Umweltbeauftragten unserer Pfarreien, weiterhin Zeichen zu sein, und auch neue Umweltbeauftragte zu motivieren: **„Wenn die Umweltbeauftragten sich dieser Aufgabe stellen, leisten sie Zukunftsarbeit. Wenn Sie diese Aufgabe erfüllen, leisten Sie Solidaritätsarbeit mit den Menschen vor Ort, mit denen an ganz unterschiedlichen Orten in ganz anderen Erdteilen, die ganz eng mit dem zusammenhängen, wie wir uns selber verstehen.“**

Nochmals herzlichen Dank für das gute Beispiel und den langen Atem.

*Hermann Hofstetter,
Fachreferent Schöpfungsverantwortung*

Diözesaner Nachhaltigkeitstag „verantworten.verändern“ am 23. Juni im Erzbischöflichen Ordinariat

In unserem Erzbistum setzen sich viele Initiativen in Pfarrgemeinden, Einrichtungen, Orden, Kitas und Schulen für Nachhaltigkeit ein. Der Diözesane Nachhaltigkeitstag möchte unter dem Titel „verantworten.verändern“ die verschiedenen Akteure zusammenführen und vernetzen, sie in ihrem Engagement bestärken und dazu anregen, an den notwendigen ökosozialen Veränderungen unserer Gesellschaft weiter zu arbeiten.

Am Vormittag werden Impulsvorträge in das Thema einführen. Am Nachmittag finden vertiefende und praxisrelevante Workshops statt. Vorgesehene Themen sind unter anderem: Schöpfungsverantwortung – sozialetisch reflektiert, Ernährung, Energie, Biodiversität,

Berg-/Schöpfungsspiritualität, Divestment, Fairer Handel, Transition Town, BNE & Kulturpädagogik, Kurs „enkeltauglich leben“ etc. Der Diözesane Nachhaltigkeitstag ist eine Kooperation der Stiftung Bildungszentrum Freising, der Abteilung Umwelt im Erzbischöflichen Ordinariat, der Katholischen Erwachsenenbildung München und Freising und des Diözesanrats der Katholiken. Wir werden das Programm mit den organisatorischen Details verschicken, sobald die endgültigen Referenzzusagen vorliegen.

Der Diözesane Nachhaltigkeitstag findet am Samstag, 23. Juni 2018, von 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr, im Erzbischöflichen Ordinariat statt. Achtung: geändertes Datum!

Nachhaltiger Warenkorb



Auf der Website www.nachhaltiger-warenkorb.de erhalten Nutzerinnen und Nutzer mit wenigen Klicks Informationen zu folgenden Themen: Essen und Trinken, Strom und Heizen, Elektronik, Mode und Kosmetik,

Wohnen und Haushalt, Reisen und Mobilität, Spielzeug sowie nachhaltige Geldanlage. Das Portal umfasst Bewertungen von Siegeln, die über die sozialen und ökologischen Bedingungen im Herstellungsprozess Auskunft geben.

Projekt „Brucker Land blüht auf“

In Fürstenfeldbruck an alle Eigentümer von Grünflächen und Straßenbegleitgrün ergeht die Einladung zur Teilnahme am Projekt „Brucker Land blüht auf“, das die Artenvielfalt bei Tieren und Pflanzen stärkt. Das Projekt beginnt mit einem Vortrag von Dr. Reinhard Witt um Thema „Naturnahes öffentliches Grün – neue Wege zu mehr Biodiversität mit heimischen Pflanzen“. Er findet am 19. März 2018 ab 19:00 Uhr im Pfarrheim St. Bernhard Fürstenfeldbruck, St. Bernhard-Str. 2, statt. Für inhaltliche und organisatorische Fragen steht Frau Pesch von der Solidargemeinschaft BRUCKER LAND e.V. (Tel: 0162/9688987) zur Verfügung.

Der Landkreis Ebersberg summt

Im Landkreis Ebersberg wurde für 2018 „Das Jahr der Biene“ ausgerufen. Unter „Der Landkreis Ebersberg summt“ laufen zahlreiche Aktionen/Ideen zur Verbesserung der Artenvielfalt im Landkreis Ebersberg zusammen, unter anderem die Aktion „Himmelfahrtstreifen“. Pfarreien haben bei der Beschaffung der Kräuter für Maria Himmelfahrt immer mehr Probleme. So entstand der Gedanke, Blümmischungen mit den typischen Kräutern für den an Maria Himmelfahrt gebundenen Kräuterbuschen auszusäen. Gesucht werden Landwirte, die bereit sind, einen Streifen ihrer Ackerflächen zur Verfügung zu stellen. Der nötige Samen wird gestellt. <http://der-landkreis-ebersberg.deutschland-summt.de/>

Termine + Termine + Termine

KBW Rosenheim

Sechs Mal ab Dienstag, 27. Februar 2018, jeweils von 18:00 bis 20:30 Uhr, „Enkeltauglich leben - Das Spiel, das Ihre Welt verändert“: Im Bildungszentrum St. Nikolaus, Rosenheim. [Link zur Veranstaltung](#)

CBW Landshut

Donnerstag, 15. März 2018, von 19.30 bis 21.00 Uhr, Laudato si': Im Katholischen Pfarrheim Reichlkofen 6, 84166 Adlkofen. [Link](#)

KBW Mühldorf

Donnerstag, 24. April 2018, 19:30 Uhr: Die Welt ist ein freudiges Geheimnis. Vortrag. Pfarrheim Gars, Meditationsraum. [Link zur Veranstaltung](#) („Gars“ eingeben!)

KBW Traunstein

Samstag, 9. Juni 2018, von 9:30 – 20:00 Uhr: Festival der Utopie: Auf dem Campus St. Michael in Traunstein. [Link zur Veranstaltung](#).

Impressum

Info-Mail – Informationen für die Umweltbeauftragten in den Pfarrgemeinden und Kirchenverwaltungen der Erzdiözese München und Freising

V.i.S.d.P.: Anselm Kirchbichler, Projektleiter „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Umweltmanagement“. Erzbischöfliches Ordinariat, Ressort 1: Grundsatzfragen und Strategie, 1.2.2. Abteilung Umwelt, Kapellenstr. 4, 80333 München, Tel. (089) 2137-1602, Fax: (089) 2137-272580. Mail: nachhaltig@eomuc.de Homepage: www.erzbistum-muenchen.de/umwelt - Erstellt unter Mitarbeit von [Redaktionsbüro Riffert](#), 82131 Gauting.

